



Printausgabe vom 18.12.2008

Wir danken der Frankfurter Neuen Presse,
diesen Artikel in www.kuratorium-schlosskirche.de zur Verfügung stellen zu dürfen.

Linden gefällt - freie Sicht aufs Schloss

Bad Homburg. „Wir wollen die historische Sichtachse des Schlosses wieder erlebbar machen und dauerhaft sichern.“ Darin waren sich Dr. Kai Mathieu, der Vorsitzende des Schloss-Kuratoriums, Manfred Handke von der Direktion der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten und der für das Schloss zuständige Gärtnermeister Peter Vornholt einig. Und deswegen erteilten sie gestern Morgen den Auftrag, vier Linden, die unmittelbar am Schlossausgang in Richtung Tannenwaldallee standen, zu fällen. Auf dass die historische Sichtachse vom seitlichen (Englischen) Flügel des Schlosses zur Tannenwaldallee wieder geöffnet wird.



Neue Blickachse: Aus Richtung Tannenwaldallee ist das Landgrafenschloss jetzt wieder zu sehen.

Foto: Reichwein

Die vier Bäume waren vor etwa 30 Jahren gepflanzt worden, nichtsahnend, dass die Landgräfliche Gartenlandschaft grundlegend restauriert werden würde. Jetzt sind nur noch Baumstümpfe übrig. Das Holz wird übrigens im Klostergut Seligenstadt, das ebenfalls zur Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten gehört, verbrannt - und zwar in einem Holzofen, in dem jeden Donnerstag frisches Brot gebacken wird.

„Wir hatten keine andere Möglichkeit, als die Linden zu fällen. Die Tore waren kaum noch zu erkennen, die Achse total zerschnitten“, erklärt Vornholt.

In einem Strategiepapier hatte die Schlossverwaltung bereits vor acht Jahren die Eckpunkte für eine Restaurierung der Landgräflichen Gartenlandschaft festgelegt. Vor vier Jahren war dann ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben

worden, an dem 129 Landschaftsarchitekten teilnahmen. „Es gab eine ganze Reihe interessanter Lösungsvorschläge, wie man am besten die Verkehrsschneise überwinden kann“, berichtet Mathieu. Während sich der Forstgarten und der Kleine Tannenwald nach Angaben des Kuratoriumsvorsitzenden in den vergangenen Jahren „prächtig entwickelt“ hätten, fehle es beim Projekt „Übergang Hessenring“ im wahrsten Sinne des Wortes an Durchblick. Jetzt, da die vier Linden gefällt sind, sei immerhin eine wesentliche Sichtbehinderung beseitigt, andere „Baustellen“ seien jedoch weiter unübersehbar. Der dicht bewachsene Grünstreifen mitten auf dem Hessenring etwa und die dort aufgestellte Straßenlaterne blockierten den freien Blick.

„Unser großer Wunsch ist es, vom Schloss über den Schlossgarten direkt zur Tannenwaldallee schauen und laufen zu können betont Handke. An einem direkten Übergang vom Schloss zur Tannenwaldallee werde gefeilt. Wie Mathieu erklärt, gebe es da allerdings unterschiedliche Lösungsansätze. Ein Fußgängerüberweg mit eigener Ampelschaltung sei zumindest eine denkbare Variante. "Das muss dann natürlich mit dem Autoverkehr abgestimmt werden", betont Mathieu, der bedauert, dass bislang in diesem Bereich wenig passiert sei. Einen wirklichen Dissens mit der Stadt gebe es in dieser Hinsicht aber nicht. „Wir arbeiten eng mit dem Rathaus zusammen, jetzt geht es darum, die Ideen nach und nach zu verwirklichen.“

jöp